

Zürich, April 2014

Liebe Mitglieder des christlichen Vereins von UBS, liebe Freunde, liebe Interessenten

Eine Eigenschaft zeichnet Menschen – und damit auch vielbeschäftigte Bankangestellte – aus: Vergesslichkeit! Darum rief sich König David selbst zu (Psalm 103,2): «Preise den Herrn, meine Seele, und **vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat.**»

Vergessen wir nicht, wie unserer oberster Chef und Vater im Himmel den christlichen Verein von UBS im vergangenen Jahr trotz all unserer menschlichen Unzulänglichkeiten vorwärts geführt und in vielerlei Hinsicht reichlich beschenkt hat.

Beginnen wir beim Wichtigsten: **Neue Gebetsgruppen sind entstanden!** Zum Beispiel in **Rüti ZH** und an der **Europaallee**, dem heuer eingeweihten Vorzeigebäude von UBS in Zürich. Gott sei Dank, im wahrsten Sinn des Wortes, entwickelten sich auch die bisherigen Gruppen erfreulich. Selbst an der Max-Högger-Strasse in Zürich-Altstetten trifft sich weiterhin regelmässig eine Gruppe – obwohl tausende Mitarbeiter das Gebäude, das umgebaut wird, verlassen haben. Gibt es Interessenten, die selbst eine Gebetsgruppe an einem neuen Standort gründen wollen? Bitte sofort melden...

Für jede Gruppe gelten **zwei Verheissungen**. Erstens die aus Matthäus 18,20: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich – Jesus – mitten unter ihnen.» Zweitens die Zusage aus Markus 11,24: «Wenn ihr Gott um irgendetwas bittet, müsst ihr nur darauf vertrauen, dass er eure Bitte schon erfüllt hat, dann wird sie auch erfüllt.» Vergessen wir also auch nicht, auf wie viele Gebete Gott im letzten Jahr ganz konkret geantwortet hat. Und für mindestens so viele hält er schon die Lösung bereit, obgleich uns dies oft noch nicht bewusst ist.

Nicht nur die Zahl der Gebetsgruppen ist gestiegen, sondern auch jene der **Mitglieder und Freunde** des christlichen Vereins von UBS. Wenn in den letzten Jahren einige Mitglieder wegfallen sind, weil sie UBS entweder freiwillig oder unfreiwillig verlassen haben, so konnten wir diesen Effekt inzwischen mehr als nur wettmachen. Die neuen Mitglieder lassen sich nicht auf «Aktionitis» zurückführen. Vielmehr glauben wir daran, dass es auch bei uns zugeht, wie in der Apostelgeschichte 2,47: «Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.» Obgleich unsere Mitgliederzahl (noch) nicht gerade täglich steigt, ist es doch **der Herr, der Menschen hinzufügt**. Menschen, die bereit sind, den Glauben zu entdecken und ihn im Berufsalltag zu leben.

Erfreulich und erstaunlich ist schliesslich, dass wir hin und wieder sogar das Interesse einiger **Medien** gewinnen. Im letzten Jahr beispielsweise vom Radio «LifeChannel»

sowie vom «reformiert», der Zeitung der reformierten Kirchen. Die Anfragen gelangten an Stephan, der die Interviews mit dem – für uns nicht unwichtigen – «Segen» von UBS Media Relations führte. Wir sind für solche Chancen dankbar und hoffen, sie können dazu beitragen, Menschen aufzuzeigen, dass unser Gott im Alltag erlebbar ist. Sogar in einer Grossbank.

Ein Grund mehr, dankbar zu sein, gibt uns der gut besuchte **Herbstanlass** unseres Vereins. Gott hat einem unserer Mitglieder den wundervollen Impuls gegeben, **Bruno Wacker**, Dipl. Ing. ETH, Ex-UBS-IT-Spezialist und heutiger Projektleiter von AVC, einzuladen. So sprach Bruno zu uns, wie Gott ihn vom Netzwerker bei UBS zum Netzwerker unter verfolgten Christen in aller Welt machte. Der Titel seines Vortrags liefert uns ein Leitmotiv: **«Gott hat das letzte Wort»**.

Am inzwischen traditionellen **Frühlingsanlass** der Bankenbibelgruppen, einem losen Verbund, in dem auch der christliche Verein von UBS vertreten ist, erzählte der Thurgauer EVP-Politiker und Bankrat einer Regionalbank **Wolfgang Ackerknecht** aus seinem Leben. Sein Beitrag zeigte: Nichts ist unmöglich, wenn Gott uns führt. Der Anlass fand, wie in den Vorjahren, im Restaurant Glockenhof in Zürich statt.

Finanziell gesehen war das Jahr 2013 aussergewöhnlich. Die **Spenden** am Anlass mit Bruno Wacker reichten um die Kosten des Anlasses zu decken – und weit darüber hinaus, um Bruno und den AVC zu unterstützen. Aussergewöhnlich ist auch, dass wir auf die Mitgliederbeiträge verzichtet haben. Für 2014 erachten wir es jedoch für sinnvoll, den **Mitgliederbeitrag** von 40 Franken pro Jahr einzufordern. Das Geld dient dazu, beispielsweise die Webpage à jour und funktionstüchtig halten zu können sowie als Reserve für Anlässe und allfällige weitere Massnahmen.

Wechseln wir zum Schluss von der Finanzbranche zur bäuerlichen Welt. Vor 2000 Jahren sagte Jesus (Lukas 9,62): «Wer die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht brauchbar für das Reich Gottes.» Der Boden im Orient war hart – ganz ähnlich wie das moderne Geschäftsleben. Umso wichtiger ist, dass wir unsere Hände nicht vom Pflug lassen und **vorwärts schauen**. Es gilt, noch viel Erde einzunehmen und zu lockern – im Gebet. Vergessen wir das Gute aus der Vergangenheit nicht. Und freuen wir uns auf das, was Gott in diesem Jahr für uns vorbereitet hat.

Herzlichen Dank für Eure Treue zu Gott und zu unserem Verein.

Der Vorstand des christlichen Vereins von UBS:

Tobias Kull (Aktuar),

Roland Gerber (Finanzen),

Martin Müller (Vizepräsident),

Stephan Lehmann-Maldonado (Präsident)